

Liebe Eltern,

im November 2020

anbei einige Ergänzungen zu den Folien der Präsentation:

### 1) Ziele des Gymnasiums

Das bayerische Schulsystem ist durchlässig. Das bedeutet, dass die Wahl einer Schullaufbahn keine Einbahnstraße ist, sondern immer wieder an die Bedürfnisse und Fähigkeiten der Schüler\*innen angepasst werden kann.

Die Entscheidung, die Sie jetzt nach bestem Wissen im Sinne Ihrer Kinder treffen, ist nicht „für die Ewigkeit“, sondern soll der momentanen Situation gerecht werden.

### 2) Formale Voraussetzungen

Die 5. Jahrgangsstufe gilt als sogenannte „Gelenkklasse“, wo sozusagen die Weichen noch einmal neu gestellt werden können. Ein Wechsel der Schulart nach der 5. Jahrgangsstufe ist entsprechend relativ unkompliziert, in späteren Jahrgangsstufen ist dies z.T. nur sehr eingeschränkt möglich.

Wer das Gymnasium mit der allgemeinen Hochschulreife, dem Abitur, abschließt, dem stehen alle Möglichkeiten von der Universität bis zur dualen Ausbildung offen.

Der Probeunterricht sollte die Ausnahme darstellen, wenn aus bestimmten Gründen (z.B. längere Krankheit, besondere familiäre Belastung) der erforderliche Schnitt knapp verfehlt wurde. Uns ist daran gelegen, den Kindern nach Möglichkeit Erfolgserlebnisse zu vermitteln und sie nicht unnötig der Gefahr des Scheiterns auszusetzen.

### 3) Anforderungen

Bitte überdenken sie in diesem Zusammenhang, in welchem Umfang Sie Ihrem Kind aktuell Unterstützung und Förderung zukommen lassen. Der Aufwand wird tendenziell am Gymnasium eher zunehmen. Selbständigkeit ist daher ein wichtiges Kriterium.

Bitte beachten Sie auch, dass mit dem Übertritt nicht alles geschafft ist (wie ich es in der Beratung oft höre), sondern die eigentliche Aufgabe dann erst beginnt.

### 4) Typen von Gymnasien

Neben der Entscheidung für eine Schulart – in diesem Fall das Gymnasium – gibt es vier Arten von Gymnasien. Diese Entscheidung sollten Sie aber nicht überbewerten, denn:

- Die Zweige unterscheiden sich in den 5. Jahrgangsstufen kaum, in der Oberstufe gar nicht (aufgrund von Kurswahlmöglichkeiten), dazwischen auch nicht so gravierend.
- Mit Ausnahme des musischen Gymnasiums machen sich die Unterschiede in der Regel erst ab der 8. Jahrgangsstufe bemerkbar.
- Es gibt keine „leichteren“ Typen.
- Alle sind gleichberechtigt und führen zur allgemeinen Hochschulreife.

- Unterschiede zeigen sich v.a. in den Fremdsprachen (im sprachlichen Zweig erlernen alle eine dritte Fremdsprache – zur Wahl stehen – je nach Schule – Französisch, Italienisch, Spanisch oder Altgriechisch), in den Naturwissenschaften (u.a. mehr Physik und Informatik im technologischen Zweig) und entsprechend in den Fächern Musik bzw. Wirtschaft/Sozialkunde; Fächer wie Deutsch, Mathematik (!), Englisch sind in allen Zweigen gleich.

## 5) Entscheidungshilfen

Wichtig ist die Wahl der 1. Fremdsprache. Bitte informieren Sie sich in der Informationsbroschüre (s.u.), welche Sprachenfolgen die Gymnasien anbieten, die für Sie in Frage kommen. Englisch als 1. Fremdsprache ist insbesondere auch dann sinnvoll, wenn die Entscheidung für das Gymnasium nicht zu 100% klar ist, denn sie erleichtert einen eventuellen Übertritt an die Realschule nach der 5. oder 6. Jahrgangsstufe. Umgekehrt ist die Entscheidung nicht ganz so gravierend wie von manchen befürchtet, weil schon in der 6. Klasse die 2. Fremdsprache gewählt wird.

Ein zweiter wichtiger Faktor in vielen Familien ist die Art der Nachmittagsbetreuung. Unterschieden wird hier zwischen dem sogenannten gebundenen Ganztags – alle bleiben verpflichtend auch am Nachmittag, Studierzeiten sind in den regulären Unterricht eingebunden - und dem offenen Ganztags; bei diesem Modell können Sie einzelne oder mehrere Tage Nachmittagsbetreuung „buchen“; der reguläre Unterricht findet – zumindest in der Unterstufe – ausschließlich vormittags statt.

Weil ich häufig gefragt werde, was im Fall einer Ablehnung geschieht: Sie kommt seltener vor als von den Eltern befürchtet; in der Regel wird nach Wohnortnähe entschieden; das Gymnasium sucht für Sie nach einer Alternative; Sie erfahren in den Tagen nach der Einschreibung von einer eventuellen Ablehnung; sollten Sie nichts hören, ist Ihr Kind angenommen – Zusagen werden in der Regel nicht versandt.

Sollten die Fragen ein spezielles Gymnasium betreffen, informieren Sie sich gerne bei der Beratungslehrkraft des Gymnasiums und halten Sie sich über die entsprechende Homepage auf dem Laufenden. Oft versenden die Schulen auf Wunsch auch Informationsbroschüren.

Ich wünsche Ihnen allen ein „glückliches Händchen“ bei Ihrer Entscheidung und verbleibe mit freundlichen Grüßen

StDin Ursula Werth (Beratungslehrerin am Rupprecht-Gymnasium)